

SICHER! B1+

Lösungsschlüssel Kursbuch

Lektion 1 IN KONTAKT

Hören

- 1 Nuriye: Internet; Joshua: E-Mails, online, Handy
2 Nuriye: Ja: 1,2,4; Nein: 3, 5; Joshua: Ja: 6, 7, 8; Nein: 9
3a 3 nie, 4 selten, 5 manchmal, 6 manchmal, 7 meistens, 8 immer, 9 häufig
3b nie, selten, manchmal, oft / häufig, meistens, immer

Sprechen

- 1c Sabine: sieht fern; Jan wünscht Ina süße Träume und Ina hat Jan furchtbar gern; Nina: hat Migräne und liegt im Bett; Bernd: hat mit dem Chef Probleme und ist mit Nina im Chat; Roman: hat eine offene Wunde; Gabis Ehe ist zu Ende; Inge: postet jede Stunde, dass sie noch viel schaffen muss

Lesen

5a+b	mit definitivem Artikel	mit indefinitem Artikel	ohne Artikel
Singular	dem ganzen Körper der beste Weg	ein kommunikativer Mensch ein gutes Gefühl eine gute Schulbildung	schneller Erfolg aktuelles Deutsch
Plural	den deutschen Artikeln die neuen Wörter	lange Textpassagen ausländische Filme lustige Geschichten	

Wortschatz

- 2b das einsprachige Wörterbuch stellt die Bedeutung eines Wortes nur im Zusammenhang vor; so lernen die TN sofort, wie das Wort in der Sprache benutzt wird. Viele Beispielsätze ermöglichen eine differenzierte Bedeutungsunterscheidung.
- 4a Wortart: Nomen – Verb ...; Wortbildung: Stamm – Vorsilbe ...; Verb: reflexiv ...; Satzteil: Subjekt ...; Zeiten / Tempus: Präsens ...
- 4b Lösungsvorschlag: Nomen: Sessel, Stück, Bein, ...; Verb: vorstellen, arbeiten, machen; Artikel: eine, die, ...; Pronomen: sie, ihn, ...; Adjektiv: rechte, spätere, ...; Präposition: bei, auf, ...

Sehen und Hören

- 2 a) telefonieren, b) lesen c) am Computer arbeiten, d) reisen, e) berufstätig sein, f) Kinder im Kindergarten / in der Schule haben, g) studieren, h) Sport treiben
- 3a *Sofia*: Studium: Wirtschaftspädagogik; Stärken: Sprechen und Hören; Ziele: Lesen und Schreiben, im Juli TestDaF machen
- 3b *Javier*: Studium: Pharmazie; Stärken: Deutsch Verstehen und Lesen; Ziele im Kurs: Schreiben und fehlerfrei Sprechen.
Colette: Beruf: Modedesignerin und Journalistin. Stärken: Lesen und Schreiben; Ziele im Kurs: Aussprache verbessern, Hörverstehen

Lektion 2 FESTE

Hören

- 1a Small Talk = C, Begrüßung = B, Gastgeschenk = A
- 3a Musst du mich **eigentlich** immer kritisieren? Das dauert **ja** ganz schön lange. / Schau **mal** auf die Uhr. Ach was, der Bus war **doch** ganz pünktlich. Es war **eigentlich** ganz einfach. / Kommen Sie **doch** bitte herein. Diese Farbe ist **ja** toll.
- 3b Richtig ist: Kommen Sie doch bitte herein. / Haben Sie es denn leicht gefunden? / Eine tolle Idee von Ihrem Mann, die Kollegen mal nach Hause einzuladen. / Ja, es freut mich, Sie alle mal kennenzulernen.

Sprechen 1

- 2 1 = Herr Schulze, 2 = Kim, 3 = Frau Strauß
- 3 3 Warum ich dich anrufe: Nächste ...; 4 Hättest du Lust, auch zu kommen? 5 Klingt gut. Wann denn? 6 Gern. Samstag habe ich noch nichts vor. 7 Soll ich was mitbringen ...?; 8 Also, es wäre toll, wenn du ...; 9 Also, ich komme wahrscheinlich etwas später ...

Lesen

- 2 2 Freunde, Verwandte – Liebe(r) ..., Dich/Euch; 3 Freunde – keine Anrede – wir/wer von Euch; 4 Kollegen – Liebe Kolleginnen und Kollegen – wir; 5 Freunde – Liebe Stammtisch-Freunde – wir
- 3 1 F, 2 R, 3 F, 4 R, 5 F
- 4a einladen zu meiner Abschiedsparty – Dativ; mich freuen auf Sie/Euch – Akkusativ
- 4b Sache: Klar, darauf freuen wir uns alle. – Worauf freust du dich denn am meisten? Person: An wen? Wer ist denn Petra Maier? An sie sollen wir doch ...

Schreiben

- 2a 17:10 = 1, 18:25 = 3, 18:30 = 7, 20:30 = 6, 20:35 = 5, 22:30 = 4, 23:00 = 2

Sehen und Hören

- 1a Würste, Brezen
- 1b Oktoberfest in München
- 2a Abschnitt 1: 4; Abschnitt 2: 3, 5, 6, 7; Abschnitt 3: 1, 2, 8
- 2b 1 König Ludwigs Frau Therese; 2 1810; 3 Trubel; 4 im September, 5 singen; 6 11; 7 5 000; 8 Romantik und Liebe
- 3 1 ... haben Platz für etwa 5000 Gäste; 2 ... mögen dieses Volksfest nicht; 3 ... die Karussells und Süßigkeiten

Lektion 3 UNTERWEGS

Einstieg

- 2a Der Mann bietet der Familie an, sie mit seinem Auto nach Hause zu fahren. Dafür möchte er das Geld für eine Fahrkarte zum Flughafen. Die Familie versteht nicht, warum er eine Fahrkarte braucht.

HÖREN

- 2a Adverbien wie *wohl, vielleicht, vermutlich* oder *wahrscheinlich*; *werden + wohl, vielleicht, ... + Infinitiv*
- 2b vielleicht: vermutlich, eventuell; ziemlich sicher: bestimmt, wahrscheinlich
- 3 2 Weil sie wegfliegen; 3 verkaufen 4 Seine Rente ist nicht so hoch; 5 Es ist nicht in Ordnung, dass jemand etwas weiterverkauft, was ein anderer bezahlt hat.

WORTSCHATZ

- 1a Sie muss bald eine Freundin am Bahnhof abholen, aber sie findet ihren Autoschlüssel nicht.
- 1b hingelegt, kommt ... an, losfahren, komm ... her, Schau ... raus
- 1d Der Schlüssel steckt in der Autotür.
- 2a fahren: alle Vorsilben passen; kommen und gehen: alle Vorsilben außer *ver-*; reisen: *ab-, an-, verreisen*; holen: *ab-, wegholen*; bringen: *wegbringen*
- 2b 2 losgehen, 3 wegbringen, 4 verreisen

SPRECHEN 1

- 1 A3, B1, C2
- 2a jemandem etwas vorschlagen: *Wie wäre es, wenn wir ...?, Ich schlage vor, wir ...*; Rückfragen zu einem Vorschlag stellen: *Meinst du nicht, wir sollten ...? Ich hätte noch eine Frage: ...?*; einverstanden sein oder ablehnen: *Warum eigentlich nicht? Das ist mir, ehrlich gesagt, nicht so recht.*

LESEN

- 2b Ein Angebot, bei dem man Bus- und Bahnfahrten mit dem Handy bezahlen kann.
- 2c 1 Sie finden, Ihre Zeit ist kostbar? 2 Sie kennen sich beim Ticketkauf am Bahnautomaten nicht gut aus? 3 Sie sind kein Ticketsammler?
- 3a 1 ..., die Sie bargeldlos bezahlen können. 2 ..., mit dem sie die Anmeldung überprüfen können. 3 ..., wo Sie in den Bus oder die Bahn einsteigen. 4 Das ist das Praktischste, was ...
- 3b 1 ... das neue Handy, das den Fahrpreis im Display anzeigt. 2 ... einen roten Punkt, der sehr leicht erkennbar ist. 3 ... einen neuen Bahnhof, wo Roboter die meisten Arbeiten erledigen. 4 ... ein neuer Bahnservice, für den Sie einen kleinen Aufpreis bezahlen.
- 5a Fahrzeug B
- 5b Vorteile: ist umweltschonend und bezahlbar, fährt bis zu 120 km/h, kann 2 Personen mit Gepäck transportieren; Nachteile bzw. mögliche Probleme: man kann keine großen Strecken zurücklegen und z. B. um in den Urlaub zu fahren, die Batterien sind derzeit noch sehr teuer
- 6a mit *werden* + Infinitiv

SCHREIBEN

- 2 Ausstattung/Einrichtung: 2 Feierplattform, Bad, Dusche und Balkon; 3 Sitzecke, Mini-Toilette und Schlafnische; Personal: 3 wird von sehr netten, engagierten Leuten geführt; Gastronomie: 1 leckeres Frühstücksbuffet im Galerie-Café

SEHEN UND HÖREN

- 1a A der Ballon, B das Kajak, C die Fahrrad-Rikscha, D der Hundeschlitten, E das Raumschiff
2a A mit dem Hundeschlitten, B zu Fuß, C mit dem Fahrrad (+ Anhänger), D mit einem Kajak
2c 1 richtig, 2 richtig, 3 falsch, 4 richtig, 5 falsch, 6 falsch, 7 richtig, 8 richtig, 9 falsch

Lektion 4 WOHNEN

Wortschatz

- 2 Teppich, Stehlampe, Drucker, Vorhang, Mülleimer
3 Hochbett, Sofakästen, Klappstisch
4 Verb + Nomen: Klappstisch; Adjektiv + Nomen: Hochbett; Nomen + Nomen: Sofakästen

Hören

- 1b Es geht um eine Internetseite einer Agentur, die sich auf Wohnungstausch spezialisiert hat.
2 Abschnitt 1: Man hört eine Reportage aus dem Radio. / Eine Journalistin.
Abschnitt 2: Man zahlt eine Gebühr für die Aufnahme in den Katalog, in dem alle Tauschpartner weltweit stehen. Über diesen Katalog können sich die Tauschpartner im Internet finden und weitere Informationen austauschen.
Abschnitt 3: 2 das Haus ... 3 Platz im Schrank ... 4 Info-Material ... 5 den Schlüssel
Abschnitt 4: Die Wohnung des Tauschpartners ist nicht genauso wie die eigene.
3 Wenn Sie schlau sind, dann brauchen Sie für Ihre Unterkunft keinen Cent zu zahlen. / Sie brauchen nur einen Tauschpartner in der jeweiligen Stadt zu finden. / Da brauchen wir nicht lange zu überlegen.

Schreiben

- 1 Berlin
2a Michael Baumeister schreibt an mögliche Tauschpartner, es geht um eine Anfrage zu einem Wohnungstausch.
2b 1 = Ihnen, 2 = geben, 3 = in, 4 = sie, 5 = suchen, 6 = am, 7 = seit, 8 = Wenn, 9 = freuen, 10 = Mit
3a Die Sätze beginnen oft gleich (Meine Eltern, ich). Das wirkt sehr monoton und langweilig.
3b Lösungsvorschlag:
Ich **finde** Urlaub mit meiner Familie total langweilig.
Ich **will** was mit dir und den anderen **unternehmen**.
Mir **gefällt** der Wannsee viel besser.
Ich **habe** keine Lust, mit meiner Familie am Strand **zu liegen**.
3c Im Hauptsatz steht das Verb immer auf Position. / Der Satzanfang kann variieren.
4 Lösungsvorschlag: Hallo Alex, **meine Eltern** wollen diesen Sommer Urlaub am Mittelmeer machen. **Sie** wollen wieder einen Haustausch organisieren. **Letztes Jahr** haben meine Eltern auch schon so was gemacht. **Ich** finde Urlaub mit meiner Familie total langweilig. **In dem Haus letztes Jahr** hatte ich nicht mal Internet. **Dieses Jahr** bleibe ich lieber hier in Berlin. **Mit dir und den anderen** will ich was unternehmen. Ich habe keine Lust, mit meiner Familie am Strand zu liegen. **Der Wannsee** gefällt mir viel besser. Und dann noch meine kleine Schwester. **Die** nervt so! **Vielleicht** können wir bald etwas ausmachen.

Lesen

- 2 Text 1 = Eine Menge Mitbewohner. / Text 2 = Es wird eng.
- 3 1, 2 = Ivo, 3 = Chris
- 4 seit drei Jahren (Zeitdauer); gegen 20 Uhr (Zeitpunkt); innerhalb des letzten Jahres (Zeitdauer); außerhalb der Schulzeiten (Zeitdauer); während der Woche (Zeitdauer)
- 5b 1 richtig, 2 richtig, 3 falsch, 4 falsch, 5 richtig, 6 richtig, 7 falsch

Sehen und Hören

- 1d Ellen= das Gnu, Roger = das Nashorn; Gerold = das Krokodil
- 3 Abschnitt 1: Die Atmosphäre ist gespannt, ernst. Die Tiere sind unfreundlich zu einander. Roger und Gerold sind aggressiv.
Abschnitt 2: Die Mitbewohner ärgern sich über Gerold, weil er zu spät zum Treffen kommt und weil er sich in der WG schlecht benimmt. Er nimmt keine Rücksicht auf die anderen Mitbewohner.
Abschnitt 3: Zunächst streiten Armin und Roger, weil Armin denkt, Roger und Ellen haben eine Liebesbeziehung. Danach verlässt Armin den Raum und Ellen streitet mit Roger.
- 4a Roger: Ihr bleibt ...; Armin: Sag mal, ... ; Ellen: Nein, ...
- 4b Lösungsvorschlag: Gerold sagt das, weil er nicht selbstbewusst genug ist und sich angegriffen fühlt. Armin sagt das, weil er eifersüchtig ist. Roger sagt das, weil er in Ellen verliebt ist. Ellen sagt das, weil sie nicht will, dass Armin merkt, dass sie mit Roger befreundet war.

Lektion 5 BERUFSEINSTIEG

Einstieg

- 2 b) Auszubildende, c) Ausbildungsbetrieb, d) Modewerkstatt, e) Schneiderin, f) Kleid

Sehen und Hören 1

- 1 Abschnitt 1: 2 jungen Frauen – eine soziale Chance, 3 den Mädchen mit ihren Kolleginnen, 4 aus der Türkei, 5 im dritten Lehrjahr
Abschnitt 2: 2 richtig, 3 falsch, 4 richtig
Abschnitt 3: 1 Freude, Spaß, Stolz; 2 weiter zur Schule gehen, im Theater arbeiten, in einem Atelier arbeiten
Abschnitt 4: Sie würde sich 1 zufriedenerer junge Frauen, 2 genügend Ausbildungsplätze, 4 weltweit mehr Anerkennung für Frauen, 5 ein Leben ohne Schulden wünschen.
- 2a Wenn Gülnür einen Zauberstab hätte, würde sie sich genügend Ausbildungsplätze wünschen. Wenn Pinar einen Zauberstab hätte, würde sie sich eine eigene Wohnung wünschen. Wenn Barbara einen Zauberstab hätte, würde sie sich weltweit mehr Anerkennung für Frauen wünschen. Wenn Pinar einen Zauberstab hätte, würde sie sich ein Leben ohne Schulden wünschen.

Lesen 1

- 2c 1 richtig, 2 richtig, 3 falsch: 12 Bewerber, 4 richtig, 5 falsch: Termin zu einem weiteren Vorstellungsgespräch, 6 falsch: Arbeitssuchenden

- 3a 1 Nebensatz: Damit die Arbeitgeber ...; Hauptsatz: ... müssen sich die Bewerber kurzfassen.
2 Hauptsatz: Die Bewerber haben ...; Nebensatz: ..., um ihren Werdegang im Eiltempo zu erzählen.
- 3b 1 damit, 2 um ... zu
- 3c eine Absicht oder ein Ziel
- 3d Lösungsvorschlag: 1 in kürzester Zeit mit vielen Bewerbern zusammenkommen. 2 um sich kennenzulernen. 3 um einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

Wortschatz

- 1a eine Schule besuchen, eine Berufsausbildung machen, ein Studium absolvieren, einen Praktikumsplatz suchen/finden, die Ausbildung mit einer Prüfung abschließen, in einer Firma eingestellt werden, ein Gehalt bekommen, Lohn- oder Einkommenssteuer bezahlen, als Arbeitnehmer sozialversichert sein, gekündigt werden, sich arbeitslos melden, (k)eine Stelle bekommen/suchen/finden, in Rente gehen/sein
- 3a 2. Bild: Zum Programmieren, 3. Bild: Zum Operieren, 4. Bild: Zum Unterrichten
- 3b 2 Zum Zeichnen braucht sie ein Lineal, einen Zirkel, einen Bleistift und einen Rechner für den Maßstab. 3 Zum Schneiden braucht er eine Schere und einen Kamm und zum Färben Farbe. 4 Zum Kochen braucht er Gemüse, Fleisch, Gewürze und Geschirr.

Sprechen

- 1b Was machst du denn beruflich? / Wie bist du auf die Idee gekommen, Pilotin zu werden? / Das ist ja eher so ein typischer Männerberuf, oder? / Was braucht man denn da für Voraussetzungen? / Wie lange dauert die Ausbildung? / Und ist es jetzt dein Traumjob?
- 1c Lösungsvorschlag: 2 Mich persönlich hat Fliegen jedenfalls immer interessiert. 3 Ich habe mich nach dem Abi informiert und bei der Lufthansa um einen Ausbildungsplatz beworben. 4 Erst mal wird man getestet. 5 Es macht Spaß. Man kommt in der ganzen Welt herum. 6 Es kann aber auch manchmal etwas anstrengend sein. 7 Ich möchte vielleicht später nicht mehr so viele weite Flüge machen.

Lesen 2

- 1a Ausbildungsangebot/Anzeige; steht im Internet oder in bestimmten Zeitungen
- 1b 2, 3
- 2 Angebote: duales Studium an einer Berufsakademie, Studium an der Hochschule für Mode ..., praxisorientierte kaufmännische Ausbildung; Anforderungen: Interesse für Mode, Wirtschaft und Handel; gern mit Menschen zu tun haben, Verantwortung im Beruf übernehmen, flexibel bei der Ortswahl sein
- 3b Lösungsvorschlag: Vorteile: praxisorientiert, schnellere Übernahme und Aufstiegschancen; Nachteile: Bindung an die Firma, sehr spezialisiert und auch festgelegt

Schreiben

- 1a Luisa Adler schreibt an Sandro Bell, weil sie die Anzeige gelesen hat und sich bewerben will.
- 1b einen Job als Chef bei Ihnen bekommen / Abi machen / fand ich am coolsten / Umziehen ist gar kein Problem für mich / und ich sag auch gern, was gemacht wird / was Sie so im Angebot haben / wir mal persönlich ein bisschen miteinander reden / die allerbesten Grüße

- 2 als Chef bei Ihnen – eine Führungsposition in Ihrem Unternehmen übernehmen; Abi – Abitur; fand ich am coolsten – waren meine bevorzugten Fächer; Umziehen ist gar kein Problem für mich – Dafür bin ich auf jeden Fall zu einem Ortswechsel bereit; und ich sag auch gern, was gemacht wird – sowie in verantwortungsvollen Positionen; Was Sie so im Angebot haben – das Sortiment in Ihren Kaufhäusern; wenn wir mal persönlich ein bisschen miteinander reden könnten – wenn Sie mir die Möglichkeit zu einem Vorstellungsgespräch geben würden; allerbeste Grüße – mit freundlichen Grüßen

Sehen und Hören 2

- 1a Abschnitt 1: junge Leute, über die Bank
Abschnitt 2: Geld; Krawatte binden, am Computer arbeiten, Tasche nehmen, Geld zählen, telefonieren, Börsenkurse ermitteln
Abschnitt 3 + 4: die jungen Leute wissen nicht sehr viel / die junge Frau sagt, dass man sich selbst eine Meinung bilden soll.
- 1b Der Film wurde von der Commerzbank für Schulabsolventen gemacht, die vor der Berufswahl stehen. Der Film soll sie motivieren, ein Self-Assessment durchzuführen, in dem junge Leute mit alltäglichen Aufgaben von Bankern konfrontiert werden.
- 2a Tätigkeiten von Auszubildenden in der Bank, Gründe für die Berufswahl, Erfüllung der Erwartungen, Überraschung in der Ausbildung, Studienwunsch nach der Ausbildung, Meinung zum Videoclip, Klischees über Banker
- 2b 1 am Schalter arbeiten, Kundengespräche führen; 2 gute kaufmännische Ausbildung; 3 Reaktion der Kunden, wie sie sich aufregen oder schreien; 4 studieren; 5 er findet den Videoclip lustig; er muss über das Klischee des Bankers lachen.

Lektion 6 MUSIK

Einstieg

- 1a+b Bayerische Brass-Punkmusik

Hören 1

- 1a A Mozart, B Schumann, C Bartholdy
- 1b 2 (D) Mutter, 3 (A) Mozart, 4 (B) Schumann
- 2 richtig: 2, 4, 6, 7, 8; falsch: 1, 3, 5
- 3a 3 nicht, 4 niemand, 5 nirgends, 6 – , 7 niemals, 8 nichts
- 3b überall – nirgends; immer – nie, niemals, jeder/alle/jemand – niemand; alles/etwas – nichts

Wortschatz

- 1a Geige, Gitarre, Schlagzeug, Flöte, Klavier

Hören 2

- 1a Ansage 1: 1 Richtig, 2 C; Ansage 2: 1 Falsch (freitags), 2 B; Ansage 3: 1 Richtig, 2 B; Ansage 4: 1 Falsch (Salsa), 2 C; Ansage 5: 1 Richtig, 2 B

Schreiben

- 1b 1 Anrede, 2 Einleitung, 3 Hauptteil, 4 Schluss, 5 Gruß

- 1c c 1 Liebe Sandra / Hi Sandy und Bert; 2 Vielen Dank für Deine/Eure Mail; 3 Ich finde es toll, dass Du/Ihr ...; 4 Ich freue mich schon ... / Bis dann; 5 Liebe Grüße
- 2 Schritt 2: 2 ... passt mir auch gut, denn ...; 3 Ich habe eine Idee, wohin wir gehen könnten. ... ; 4 Am besten kommst Du mit ...

Lesen

- 2a 2 Ostdeutschland/DDR; 3 echt, singen Deutsch; 4 Theater, Feuer, Spektakel; 5 fast alle über 40, nur der Bassist ist noch nicht 40 Jahre alt
- 3a 1: weil, 2: denn, 3. da, 4: daher, 5: nämlich
- 3b Hauptsatzkonnectoren sind nebenordnende Konnectoren, d. h. das Verb bleibt im Konnectorensatz auf Position 2. Unterordnende Konnectoren/Nebensatzkonnectoren leiten einen Nebensatz ein mit Verbendstellung.
- 4a Verkaufsverbot von CDs ...
- 4b 1 Nein, 1 Ja, 3 Ja, 4 Nein
- 5a ..., weil ihre Liveauftritte ...
- 5b 1 Weil die Eintrittspreise hoch sind, kaufe ich mir keine Konzertkarten mehr. 2 Weil die Verkaufszahlen für die neue CD so gut sind, gibt der Bandmanager eine Party. 3 Das Konzert wird um eine Woche verschoben, weil der Sänger erkrankt ist.

Sehen und Hören

- 2a Hip-Hop
- 2b ... alles mittelmäßig läuft.
- 3a Pop-Rock
- 3c gemeinsam die Freizeit genießen
- 4a Bayerische Brass-Band
- 5a 1 ..., aber ... ; 2 Obwohl ...
- 5b Wir hatten schlechte Plätze. Trotzdem ...

Sprechen

- 1c Gründung – existiert erst; aktuelle Daten – der nächste öffentliche Auftritt; erste große Erfolge – hat mit dem Album; Bandmitglieder – Zur Band; Themen der Texte – Sie / Er singt; Internetauftritt – Auf der Homepage

Reflexion der Lektion

Nomen: Konzert, Oper, Festival, Band, Sänger, Gitarrist, Bassist, Keyboarder, Geiger, Trompete, Trommel, Schlagzeug, Flöte, Chor, Disko, Noten, Instrument, Mikrophon, Album, Melodie, CD, Klavier, Orgel, Musikstück, Klassik, Pop, Rock

Verben: auftreten, komponieren, dirigieren, spielen, singen

Lektion 7 GELD

Einstieg

- 1 In Deutschland heißt das Spiel *Wer wird Millionär?* und ist die deutsche Ausgabe der britischen Quizshow *Who wants to be a Millionaire?* Inzwischen wird es weltweit gespielt.

Sprechen 1

- 2 Monopoly
- 3 1 Strategiespiel; 2 den anderen Spielern das Geld abzunehmen. 3 Spielgeld, Karten, Würfel, Brett und Figuren. 4 alle bis auf einen Spieler kein Geld mehr haben.
- 4a Aktiv: dieses Brettspiel = Akkusativ, Passiv: Dieses Brettspiel = Nominativ
- 4b ... Verb werden und dem Partizip II des Verbs / ... mit der Präposition *von* ...
- 5 2 ... werden gezogen. 3 ... werden gekauft. 4 ... werden auch verkauft. 5 ... wird von den Spielern bezahlt.

Lesen 1

- 1a A: Die Frau ist im Supermarkt und wählt Produkte aus, die sie einkaufen möchte. B: Das ist im Kaufhaus/Bekleidungsgeschäft und die Verkäuferin berät den Kunden bei der Wahl der richtigen Krawatte.
- 1b A: Die Schokolade liegt verführerisch in Augenhöhe. B: Die Verkäuferin sagt dem Kunden, wie gut ihm die Krawatte steht. Sie macht ihm generell Komplimente.

Sprechen 2

- 2a Der Verkäufer bietet einen hohen Preis. / Der Käufer verlangt einen hohen Preis.
- 2b 1 V; 3 K; 4 K; 5 V; 6 K
- 3
- | Position 1 | Position 2 | Satzende |
|--------------------|------------|-------------------------------------|
| Von diesen Schuhen | sind | nur wenige hergestellt worden. |
| Die | wurden | doch überall ganz günstig verkauft! |
| Sie | wurden | nie getragen. |

Lesen 2

- 3a Unterschied Männer / Frauen: Absatz 4; Wünsche: Absatz 3
- 4 zusammen mit Freunden einkaufen, Sonderangebote kaufen, wenig Geld mitnehmen
- 5a Sonderangebote sollen nicht sofort gekauft werden. Einkäufe müssen geplant werden. Als Vorbereitung kann eine Einkaufsliste geschrieben werden.
- 5b
- | Position 1 | Position 2 | Satzende |
|------------------|------------|--|
| Sonderangebote | sollen | nicht sofort verkauft werden. |
| Einkäufe | müssen | geplant werden. |
| Als Vorbereitung | kann | eine Einkaufsliste geschrieben werden. |

Wortschatz

- 2a A = Donald Duck: hat immer Geldprobleme / B = Dagobert Duck: ist geizig und spart, hat viel Geld

- 2b+c A: seine Kreditkarte ist gesperrt, gibt viel aus, überzieht sein Konto, muss sparen, bekommt wenige Zinsen, muss einen Kredit aufnehmen; B: kann die Miete überweisen, kann seine Rechnungen bezahlen, spart gerne Geld, hat immer Geld auf seinem Sparbuch.
- 3a der Banker, die Bäckerei, die Elektronik, der Elektronikhändler, die Garantie, die Industrie, das Kästchen, der Praktikant, der Student, die Mehrheit, das Päckchen, die Quittung, die Rechnung, die Sicherheit, der Verkäufer, die Werbung
- 3b -er, ... → der; -chen → das; -ung, ... → die

Hören

- 2 Beate & Ludwig: 1, 2, 4: Übersetzer; Karin & Stefan: 4: Computerfachmann; Michaela & Robbie: 1, 2, 3, 4: Elektriker
- 3 1 Ludwig; 2 Beate; 4 Karin; 5 Michaela; 6 Robbie

Schreiben

- 2a+b 2 im Online-Katalog die Ware aussuchen; 3 ein Online-Bestellformular ausfüllen; 4 meine persönlichen Daten im Formular eingeben; 5 per Karte oder Überweisung bezahlen; 6 die Warensendung annehmen
- 3a Ina Hauschild; Jörg Hoppe
- 3b Technik –, Verhalten der Käufer –; Zeitaufwand +

Sehen und Hören

- 2 Abschnitt 1: der Geschäftsmann: gesund, sehr beschäftigt, glatt rasiert, hell, reich, sauber, mit Brille, gut verdienend, gut gekleidet; der Bettler: krank, arbeitslos, arm, ungeduscht, die Haare nicht geschnitten, mit Bart, schmutzig, behindert, dunkel, ...
1 Der Geschäftsmann gibt dem Bettler jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit Kleingeld. 2 Der Bettler will sich dafür revanchieren und putzt dessen Auto. 3 Der Geschäftsmann macht sein Auto extra schmutzig und beobachtet den Bettler.
Abschnitt 2: Lösung: 1 Er versucht sich zu hinter einer Frau zu verstecken, um an dem Bettler ungesehen vorbeizukommen. 2 Der Bettler hat den Geschäftsmann doch gesehen und folgt ihm auf den Parkplatz. Der Geschäftsmann fährt den Bettler unbeabsichtigt an.

Lektion 8 LEBENSLANG LERNEN

Lesen

- 2a Mensch, ...: E; Kultur ...: C, F; Gesundheit ...: C, H; Berufliche Weiterbildung ...: A, B, D, G;
- 2b 1 C, 2 G, 3 A, 4 F, 5 –, 6 E
- 4a Plätze der näheren Region, Anleitung eines Expertenteams, Anleitung eines professionellen Schauspielers, Ausdruckskraft Ihrer Stimme, Verschönerung einer Wohnung, Austausch Ihrer eigenen Geheimrezepte, Unterlagen des Kurses
- 4b

	Singular			Plural
	Maskulinum	Neutrum	Femininum	
Def. Art.	Unterlagen des Kurses	Berichte des Internets	Plätze der näheren Region	Methoden der strengen Trainer

Indef. Art.	Anleitung eines professionellen Schauspielers	Anleitung eines Expertenteams	Verschönerung einer Wohnung	Hinweise netter Lehrer
Possesiv-art.	das Haus meines besten Freundes	das Zimmer ihres einzigen Kindes	Ausdruckskraft Ihrer Stimme	Austausch Ihrer eigenen Geheimrezepte

Sprechen

- 2 A Videoclip selbst drehen und schneiden; B Comic-Zeichenkurs; C Basiszertifikat in Betriebswirtschaft
- 3a A Online-Kurs; B Seminar/Kurs; C Lernen mit einer Lernpartnerin/einem Lernpartner
- 3b Seminar: Vorteil: Lernen mit anderen motiviert, man ist an feste Zeiten gebunden, man lernt voneinander; Nachteil: man kann nicht im eigenen Tempo lernen, ist zeitlich und räumlich gebunden, wird womöglich abgelenkt; Online-Kurs: s. AB 123/13; Lernen mit einem Lernpartner: Vorteil: man kann das Lernen nicht aufschieben; man bekommt evtl. Anregungen von der anderen Person, kann ggf. etwas erklären und dadurch merken, ob man etwas verstanden hat bzw. sich etwas erklären lassen; Nachteil: s. Seminar

Hören 1

- 1b Kindergärten: ca. 1 000–4 000 €, staatliche Schulen: kostenlos, Privatschulen: 5 000–12 000 €, Staatliche Universitäten ...: 0–1 000 €
- 2a Menschliche Beziehungen: anregender Meinungs-austausch, für ein gutes Kinder-Betreuungsangebot sorgen, zweifacher Vater; Finanzielles: Studiengebühren, Lebenshaltungskosten, mit einer hohen Summe rechnen, finanzielle Unterstützung, Taschengeld
- 2b C. Seifert: 3, 5; P. Ludwig: 6; Dr. Franke: (2), 4, 7
- 3a G, A, E, F, D, C, B
- 4c in den Semesterferien nicht jobben müssen. = Regel 2
ihre Kinder nicht unterstützen. = Regel 2
nicht Betriebswirtschaft studieren = Regel 6
nicht mit hohen Kosten rechnen = Regel 3
nicht preiswert sein = Regel 5
den Eltern das pädagogische Konzept nicht erklären. = Regel 2
den Kindergarten nicht gern besuchen. = Regel 6
nicht in eine Privatschule gehen. = Regel 4
nicht zu teuer werden. = Regel 5

Hören 2

- 1a 1 B, 2 A, 3 A, 4 A
- 2a 2 um ... herum; 3 gegenüber; 4 außerhalb; 5 entlang; 6 an ... vorbei
- 2b Präposition + Akkusativ: entlang, um ... herum; Präposition + Dativ: gegenüber, entlang, an ... vorbei; Präposition + Genitiv: innerhalb

Wortschatz

- 1a oben: 2: 2 die Maus; 3: 12 der MP3-Player; 4: 7 der USB-Stick; 5: 8 der Drucker und der Scanner; 6: 6 das CD-ROM-Laufwerk; unten: 1: 3 die Webcam; 2: 4 die Tastatur; 3: 10 das Kabel; 4: 9 der Bildschirm/Monitor; 5: 11 die CD-ROM; 6: 5 der Lautsprecher
- 1b von links nach rechts: anschließen, einlegen, aufschließen, vergrößern, abschließen, surfen, drucken

Sehen und Hören

- 1b Die Sprachen, die im Film genannt werden sind: Italienisch: Yo ti amo. Englisch: I love you. Französisch: Je t' aime. Schwedisch: Jag älskar dig. Hindi: Mujhe tum se pyaar. Japanisch: Ai shite imasu. Arabisch: Behibak. Türkisch: Seni seviyorum. Yuen, Mandarin: Wo ai ni. Hawaiianisch: Aloha au ia oe. Thai: Phom rak khun. Koreanisch: Saranghae.
- 1c Sie möchten Werbung für etwas machen.
- 3 Ärger = 3, Begeisterung = 1, Verliebtsein = 2